

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857**

9.5.1857 (No. 109)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Mai.

N. 109.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

## \* Die Eröffnung des englischen Parlaments.

Am 7. d. wurde das englische Parlament eröffnet, und zwar mit einer Rede, die nach einer telegraphischen Mittheilung französischer Blätter also lautet:

„My Lords und Gentlemen! Wir sind beauftragt, Sie in Kenntniß zu setzen, daß Ihre Majestät die erste Gelegenheit benützt hat, um Ihren Rath und Beistand nach Auflösung des jüngsten Parlaments in Anspruch zu nehmen. Ihre Majestät hofft, daß während der gegenwärtigen Periode Sie hinlängliche Zeit finden werden, sich mit den verschiedenen wichtigen Gegenständen, welche bei Beginn dieses Jahres das Parlament beschäftigten, in befriedigender Weise zu befassen. Wir sind von Ihrer Majestät beauftragt, Sie zu benachrichtigen, daß die allgemeine Situation Europa's der Art ist, um wohlgegründetes Vertrauen in die Fortdauer des Friedens zu erhalten. Alle die verschiedenen Bestimmungen des Pariser Vertrages wurden ausgeführt, und es ist zu hoffen, daß, was in dieser Angelegenheit noch zu thun übrig bleibt, in kürzester Zeit zur Erledigung gelangen wird. Die Unterhandlungen wegen der Schwierigkeiten, welche zwischen dem König von Preußen und dem Schweizer Bunde in der Neuengburger Angelegenheit entstanden sind, nähern sich ihrem Ende, und Ihre Majestät hofft, daß ihr Ausgang eine ehrenvolle, für beide Theile befriedigende Verständigung sein werde. Die Unterhandlungen, in welche Ihre Majestät mit der Regierung der Vereinigten Staaten und mit der von Honduras wegen der central-amerikanischen Angelegenheit getreten ist, sind noch nicht zu Ende geführt. Ihre Majestät hat uns befohlen, Sie in Kenntniß zu setzen, daß am 4. März von dem Gesandten Ihrer Majestät und dem Gesandten des Schah's in Paris ein Friedensvertrag zwischen der Königin und dem Schah von Persien unterzeichnet worden ist, und daß Ihre Majestät Befehl erteilt wird, damit dieser Vertrag Ihnen vorgelegt werde, sobald die Ratifikationen gehörig ausgewechselt sein werden. Ihre Majestät trägt uns auf, Ihnen ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß bei Abgang der letzten Nachrichten von China die Zwistigkeit, welche sich zwischen dem Oberkommissar zu Canton und den Civil- und Seecoffizieren Ihrer Majestät in China erhoben hatte, noch nicht beigelegt war. Aber Ihre Majestät schickte einen Bevollmächtigten mit den nöthigen Weisungen nach China, um über alle zwistigen Punkte zu verhandeln. Dieser Bevollmächtigte wird zugleich durch eine entsprechende Land- und Seemacht unterstützt werden für den Fall, daß ein solcher Beistand notwendig werden sollte. Wir sind beauftragt, Ihnen anzukündigen, daß Ihre Majestät im Verein mit mehreren anderen europäischen Mächten einen Vertrag mit dem Könige von Dänemark wegen Ablösung des Sundzolls abgeschlossen hat. Dieser Vertrag wird Ihnen zugleich mit einer besondern Konvention zwischen Ihrer Majestät und dem Könige von Dänemark, welche die Vertragsbestimmungen vervollständigt, mitgeteilt werden, und Ihre Majestät wird Ihnen die zur Erfüllung eingegangener Verpflichtungen nöthigen Maßregeln zur Berathung vorgelegen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät hat befohlen, daß das Budget für das gegenwärtige Jahr Ihnen mitgeteilt werde. Es ist mit Sorgfalt und Rücksicht auf Sparsamkeit aufgesetzt worden, und in der Absicht, die Handhabung aller Regierungszweige, für welche die verschiedenen Posten des Budgets bestimmt sind, zu sichern.

My Lords und Gentlemen! Ihre Majestät beauftragt uns, Ihrer ernstesten Aufmerksamkeit die Maßregeln zu empfehlen, welche Ihnen zur Befestigung und Verbesserung der Gesetzgebung vorgelegt werden sollen. Es sollen Ihnen Bills vorgelegt werden, deren Gegenstand ist, die Gesetze über testamentarische und matrimoniale Gerichtsbarkeit, wie sie heute von den geistlichen Gerichten ausgeübt wird, zu verbessern, und den betrügerischen Vertrauensmißbräuchen ein Ende zu machen. Die Königin befehlt uns, Ihnen die lebhafteste Freude auszudrücken, welche sie beim Anblick der Fortdauer des Wohlstandes und der Zufriedenheit ihres Volkes und der fortschreitenden Entwicklung der produktiven Industrie in der ganzen Ausdehnung ihrer Staaten fühlt. Die Königin übergibt mit Vertrauen Ihrer Weisheit und Ihrer Sorge die großen Interessen ihres Königreichs, und sie sieht den Himmel an, daß der Segen des allmächtigen Gottes über Ihre Beratungen wachen und Sie zu Resultaten führen möge, welche geeignet sind, die Gegenstände der fortwährenden Sorge Ihrer Majestät, nämlich das Wohlsein und das Gedeihen ihres loyalen und getreuen Volkes, zu verwirklichen!

## \*\* China.

Bei dem bevorstehenden Kriege zwischen England und China wird das Verhalten der chinesischen Rebellen möglicher Weise schwer in die Waagschale fallen. Hatte es bisher den Anschein, als würden sie sich mit den Kaiserlichen verbinden

zur gemeinschaftlichen Bekämpfung des auswärtigen Feindes, so laufen jetzt Nachrichten ein, wonach die Insurrektion, ermuntert durch das Vorschreiten der Engländer gegen Canton, mit erneuter Energie in den benachbarten Provinzen losgebrochen sei, so daß, während ein gefährlicher Sturm von außen her im Anzug ist, sich auch im Innern des himmlischen Reichs die Verlegenheiten mehren.

Man schreibt nämlich einem Pariser Blatt aus Macao vom 17. März: Am 20. Febr. kam es zwischen den Rebellen und den Kaiserlichen im Distrikt Niang-Chang, halbwegs zwischen Canton und Macao, zum Treffen. Man schlug sich wüthend, und jede Partei zog sich mit ihren Verwundeten zurück, so daß das Schlachtfeld keinem verblieb. Im Kouang-Si, einem gebirgigen Lande, welches man die Wiege der Insurrektion nennen kann, fiel Kouei-Lin, die Hauptstadt, in die Hände der Rebellen. Dieser Handstreich wurde mit unerhörter Geschwindigkeit und Kühnheit durch Truppen ausgeführt, welche so zu sagen im Sturmschritt aus Wou-Tschang und Han-Yang herbeigekommen waren. Als die Kunde hiervon zu Canton anlangte, war die Bestürzung außerordentlich. Diese unglückliche Stadt, gleichzeitig von den Engländern und den Insurgenten bedroht, muß auch vor Jenen zittern, welche sie bewachen; denn die kaiserlichen Truppen, mit welchen sie angefüllt ist, bestehen aus in den Südpromontorien zusammengeworfenem Gesindel. Außerdem enthält sie eine unzählbare Menge von Bettlern, Coolies etc., die sich weit besser auf Plündern, als auf Fechten verstehen. Kouei-Lin steht in direkter Verbindung mit Nankin durch die innern Kanäle, so daß sich die Operationslinie der Rebellen nun über eine große Ausdehnung reich, gut verproviantirt, sehr bevölkertes Land ausdehnt. Ueberall findet die Insurrektion reichliche Hilfsquellen und eine Bevölkerung, welche geneigt ist, die Cadres ihrer nomadischen Armeen zu vervollständigen. In Nankin selbst jedoch, sagt man, hat sie eine große Niederlage erlitten: Den letzten Nachrichten zufolge ist „einer der Hebenkönige“ abgefallen und zog sich mit 60,000 Mann nach Kapan-Kanei zurück. Die Einen behaupten, dieser Chef werde zu den Kaiserlichen übergehen; die Andern sagen, er werde für seine eigene Rechnung kämpfen. Wie dem auch sei, sein Rückzug stellt mehrere wichtige Städte der Umgebung Nankins bloß und wird die Stellung der Insurgenten, welche ihre Kräfte zerpfücken müssen, schwierig machen. Was die Sache wahrscheinlich macht, ist der Umstand, daß die Kaiserlichen zu Tang Yang die Offensive ergriffen und Sieger blieben. Aber die Rebellen zögerten nicht, sich für diese Niederlage zu rächen; sie zogen sich auf Nankin zurück und plünderten und verwüsteten das Land. Zu derselben Zeit marschirte ein Insurgentenkörper auf Chan-Tang, eine kleine Stadt von ungefähr 4000 Seelen; sie wollten sich — wie es scheint, im Vorübergehen — der Reisvorräthe bemächtigen; aber die Einwohner verweigerten die Auslieferung. Man schlug sich nun mit beispielloser Wuth; die Insurgenten ließen 500 Tode auf dem Plage, aber sie nahmen die Stadt mit Sturm und megelten Alles nieder.

Solche Vorfälle zeugen von einer unerhörten Veränderung im Charakter und in den Gewohnheiten dieses Volks. Fünf Jahre unaufhörlicher innerer Kriege, die Berührung mit den Europäern, die vielen Reisen der Bewohner des Littoralis nach Kalifornien, nach Australien, nach Havannah haben den Charakter der Chinesen sehr verändert. Das sonst so friedliche, hartnäckige, listige Volk befindet auf einmal andere Neigungen. Diese tragen Chinesen zeigen jetzt täglich eine verwegene Kaltblütigkeit, eine Alles verachtende Kühnheit, die sich in Thaten unsanftiger Keckheit und Wildheit gegen die Europäer kundgibt.

## Deutschland.

\* Karlsruhe, 8. Mai. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 14 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. 1) Ordensverleihung. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewegen gefunden, dem Bezirksförster K. A. Wolff in Rastatt das Ritterkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen. 2) Medaillenverleihung. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich mit höchster Entschliessung vom 27. v. M. allergnädigst bewegen gefunden, dem Regierungskanzleidiener Michael Schneider zu Mannheim in Anerkennung seiner langjährigen treuen und guten Dienste die kleine goldene Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen. 3) Erlaubniß zur Annahme einer fremden Auszeichnung. (Schon mitgeteilt.) 4) Dienstinachrichten. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben den Kammerherrn und Intendanten der Hofdomänen, Fr. W. v. Kettner, zu Höchsthofem Ober-Schloßhauptmann, den Kammerherrn und Hof-Dersformmeister Rudolph Frhrn. v. Schönau-Wehr zu Höchsthofem Hofjägermeister, und den Frhrn. Franz v. Bodmann zum Hofjunker gnädigst zu ernennen geruht.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: a) Die Be-

stellung eines Handelsagenten in Konstantinopel betreffend. b) Die Errichtung eines großh. Konsulats zu Milwaukee betreffend. 2) Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Justiz und des Innern: Die Verlegung des Weiber-Zucht- und Arbeitshauses nach Rielau, und der polizeilichen Verwahrungsanstalt von da nach Bruchsal betreffend. 3) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a) Die Staatsgenehmigung von Stiftungen im Mittelrheingebiet betreffend. b) Die Staatsgenehmigung von Stiftungen betreffend. c) Die Patenterteilung an Fr. Kuphmann aus Völs betreffend. d) Die Einverleibung der Meyerschen Margarethen-Waisenanstalt in Rastatt als Filialanstalt in das dortige Frauenkloster betreffend. e) Die Patenterteilung an Hippolyte Mège-Mouries aus Paris betreffend. 4) Bekanntmachungen des großh. Finanzministeriums: a) Die wegen der Handelsreisenden und wegen des Mess- und Marktbesuches zum Vollzug der Art. 9 und 13 des Vertrags vom 26. Jan. 1856 getroffenen Bestimmungen betreffend. b) Die Wiederaufnahme des Karl Säger von Willingen in die Reihe der Kameralpraktikanten betreffend.

III. Diensterteiligung. Das Physik Stützingen. IV. Todesfall. Gestorben ist: Am 9. April d. J. der pensionirte Geh. Regierungsrath Kombride in Freiburg.

X. Von der Alb, 8. Mai. Seit mehreren Jahren sehen wir in großen Massen verschiedene Rohprodukte, darunter vorzüglich Kartoffeln, zu unserm Lande hinauswandern, um draußen verarbeitet zu werden und zum Theil wieder als verarbeitete Waare in unser Land zurückzuführen. Längs der Hardt von Rastatt bis Mannheim entstand an dem diesseitigen Ufer des Rheins ein großer Kartoffelmarkt; ganze Karavannen von Wagen zogen mit Kartoffeln beladen dahin, um in Schiffe ihre Last zu verladen. Wenn es volkwirtschaftlich zu bedauern ist, daß das Ausland unsere Rohprodukte zur Verarbeitung bezieht, so ist es eben so sehr ein Gewinn der Privatwirtschaft, wenn sie es übernimmt, die Rohwaaren an dem Orte zu verarbeiten, wo sie produziert werden und ihr Markt ist. Das verarbeitete Gut ist leichter, als das rohe, und es wird daher, ganz abgesehen von allem Andern, schon durch die Ersparniß an Transportkosten ein inländisches Geschäft, das sich die Verarbeitung von Kartoffeln zum Ziele setzt, einen großen Vorsprung vor den ausländischen Etablissements, welche ihre Kartoffeln von uns beziehen, haben. Folge dieser Reflexionen war die Gründung und Vergrößerung von Kartoffelstärke- und Kartoffelmehl-Fabriken.

Bei den Kapital- und Verkehrsverhältnissen können, wie die Erfahrung hinlänglich bewiesen hat, kleine Geschäftsbetriebe neben größeren kaum bestehen, oder doch ihr Dasein nur kümmerlich fristen. In richtiger Würdigung dieser Wahrnehmung hat sich auch ein unternehmender und geschäftsgewandter Bürger zu Karlsruhe, Hr. Glock, entschlossen, seine im vorigen Jahr begonnene und — wie uns der ausgegebene Prospektus zeigt — schon im ersten Jahr mit großem Gewinn betriebene Stärkefabrik und Branntweinbrennerei auszudehnen, und hat dabei ein Verfahren gewählt, welches von den Kapitalisten sehr günstig aufgenommen wird. Es beweisen Dieses die bereits erfolgten zahlreichen Zeichnungen. Hr. Glock gibt nämlich Aktien à 500 fl. aus, und verpfändet den Aktionären sein ganzes Vermögen. Er stellt einen regelmäßigen Tilgungsplan mit großer Sicherheit für den Aktionär auf, und gibt jeder Aktie, außer einer regelmäßigen Verzinsung von 5 Proz., eine Prämie bei ihrer durch das Loos bestimmten Heimzahlung von 15 fl. Zur Ueberwachung des ganzen Geschäftsganges wird den Aktionären die Erwählung eines Ausschusses gestattet. Wir zweifeln nicht an dem günstigen Erfolg des Unternehmens, indem es vor den anderen, welche in neuester Zeit gegründet worden sind, Vieles voraus hat. Es liegt mitten im Kartoffelland, in einer Stadt, wohin eine Menge von ausgezeichneten Zufuhrwegen von verschiedenen Seiten zusammenlaufen, wohin die Landleute lieber und wohlfeiler fahren, als nach einem abgelegenen Orte, und daher ihre Preise auch niedriger stellen können, die Nebenprodukte lassen sich hier am besten verwerten (und darin liegt eine ganz besondere Bürgschaft für die Sache), und die Fabrikgebäude befinden sich unmittelbar an der Eisenbahn. Wie uns dünkt, hat der Unternehmer den rechten Weg gefunden, um sich das Kapital zu beschaffen, indem er dem Kapitalisten Sicherheit und reichen Zins, den Männern, welche sich für das Wohl Karlsruhe's interessieren, Gelegenheit bietet, einen Beitrag für dessen Wachstum zu leisten, sich selbst aber die Freiheit gestattet, bei welcher allein ein freudiges Emporblühen jedweden großen Geschäftsbetriebes möglich ist. Wir freuen uns, die Residenz abermals um ein größeres gewerbliches Unternehmen reicher werden zu sehen.

Mannheim, 7. Mai. (M. J.) Heute Nachmittag wollte ein Dienstmädchen über eines der Schleusenbore des Hafens gehen, war dabei unvorsichtig und stürzte in die Schleuse, welche von den Raimauern bis zum Wasserpiegel eine Höhe von ungefähr 25 Schuh hat. Das Mädchen wäre verloren gewesen, wenn nicht sogleich Schleusenmeister Säger nachgesprungen und es erfaßt hätte. Fast wäre es dem braven Manne selbst theuer zu stehen gekommen, da das Mädchen



sich in der Todesangst an ihn anklammerte und in den Bewegungen hinderte, wenn nicht noch zeitig ein Nagen herbeibracht worden wäre und Beide aufgenommen hätte.

**3 Mannheim, 8. Mai.** Im Tabaksgeschäfte sind dieser Tage die Preise wieder etwas gestiegen, was übrigens lediglich davon herrührt, daß ein hiesiges größeres Haus wiederholt Ankäufe machte, wenn auch gerade keine große, doch für die jetzige Zeit von Einfluß. Fabrikanten, welche sich im Spätjahre nicht gehörig vorgesehen haben, sind jetzt übel daran, und müssen sich im Preise fügen, mit welchen sie mit bedeutenden Häusern nicht konkurrieren können. Auch wurden in Amerika größere Lieferungen von Cigarren, aus nicht gehörig getrocknetem Tabak gefertigt, zur Verfügung gestellt, da sie auf der See angelauten sind. Auch der Fruchthandel, welcher seit einiger Zeit ziemlich still stand, wird lebhafter; es kommen große Ladungen Getreide im Rhein herauf, und einige Schweizer Häuser haben im Laufe der Woche bedeutende Ankäufe gemacht; dabei bleiben die Preise, immer billiger als Anfangs Winter. Seit einigen Tagen neigen sich die Viktualien auf dem hiesigen Markte im Preise, und namentlich Butter ist von 36 kr. auf 26 kr. herunter. Brod blieb auf seiner Höhe. Nach Berichten größerer Landwirthe hat die Kälte nirgends geschadet, und Obstbäume, namentlich Äpfel, stehen überall in schöner Blüthe. Ein Glück, daß wir bis jetzt keinen Regen bekamen, wenn gleich manche Gartenkünstler fehnlich darnach schmachteten.

**4 Achern, 7. Mai.** Die Vorbereitungen zu dem auf Pfingstmontag beabsichtigten Sängerausflug nach Allerheiligen werden eifrig betrieben, und da verschiedene Vereine von nah und fern ihre Theilnahme daran zugesagt haben, dürfte jedenfalls etwas Großartiges zu Stande kommen. An einem zahlreichen Besuch wird es ebenfalls nicht fehlen, da die herrliche Natur — die berühmten Wasserfälle — an sich schon jeden Sommer sehr viele Fremde dahin zieht, und denselben bei diesem Anlasse noch ein reicher Kunstgenuss, sowie Gelegenheit, auf wenig kostspielige Weise von hier aus dahin befördert zu werden, geboten sein wird. Näheres wird später bekannt gemacht werden.

**5 Jhringen, 5. Mai.** (Fr. 3.) Die Direktion der „Gesellschaft für Tabakproduktion und Handel“ schlägt zur Gewinnung größerer Quantitäten von Rohmaterial denselben geeigneten Weg ein, wie wir es bei den Zichorienfabrikanten zu sehen gewohnt sind. Sie läßt nämlich, um möglichst viele Landwirthe zum Tabakbau zu gewinnen, für dieses Jahr die Seglinge unentgeltlich verabreichen und bestimmt den Produzenten schon vor einem festen Preis für die zu hoffende Ernte, damit diejenigen Landwirthe, die sich mit dem Tabakbau zu befassen Lust haben, auf einen sichern Erloß rechnen können. Weil bei uns die Defonomiegebäude zum Trocknen des Tabaks nicht eingerichtet sind, auch die Leute in der Behandlung die nöthige Kenntniss nicht besitzen, so sind die Blätter im grünen Zustande abzuliefern, und sollen, wie wir hören, 2 fl. 30 kr. per Zentner bezahlt werden. In denjenigen Orten, wo der Tabakbau eingeführt wird, sollen passende Agenten aufgestellt werden, um das Nöthige zu leiten. Da selbst für den Fall, daß der Tabak durch Hagelschlag verheert werden sollte, eine angemessene Entschädigung vergütet wird, so ist nicht daran zu zweifeln, daß viele Landwirthe sich durch diese günstigen Bedingungen zur Anpflanzung von Tabak bestimmen lassen werden. — Die verschiedenen Obstbäume bieten den prächtigsten Blüthenstand dar, und ein recht segnetes Obsterjahr steht in Aussicht.

**6 Waldshut, 7. Mai.** (A. B.) Künftigen Samstag findet in Albbuch die offizielle Eröffnungsfest der Neubauten des dortigen Hüttenwerks statt.

**7 Stuttgart, 5. Mai.** (Fr. 3.) Die Gewährung von Theuerungen zu lagern an alle minderbesoldeten Beamten ist, wie man hört, nicht in der Weise ausgefallen, als dieselben erwartet hatten. Nachdem die Sache nicht mehr mit den Ständen verabschiedet wurde, und also nur noch das Dringendste gethan werden konnte, war man zwar schon darauf gefaßt, daß die Sache sich nur auf gewisse Kategorien niedrig Besoldeter beziehen werde; doch hatte man immer noch geglaubt, es werde bis zu einer Besoldung von 6- oder 800 fl. bei Solchen hinaufgehen, die verheirathet sind und Kinder haben. Allein Dies ist keineswegs der Fall. Die Theuerungszulagen werden nur bis zu einer Besoldung von 300 fl. gereicht, und bei höheren Gehältern nur dann, wenn der Betreffende, der darum nachsucht, Besoldungsabzug hat und nachweist, daß er ohne sein Verschulden in diesen Fall gekommen ist. Beim Militär ist die Verwilligung etwas günstiger ausgefallen. Die Zulage ist allen Leutnanten und Oberleutnanten, sowie allen verheiratheten Unteroffizieren und Offizianten ertheilt worden.

**8 Stuttgart, 7. Mai.** Heute Vormittag empfing Sr. Maj. der König eine aus 4 Offizieren und 7 Unteroffizieren der verschiedenen Waffengattungen bestehende Deputation, welche dem Monarchen ihren Dank für die für dieses Jahr gewährte Theuerungszulage ehrfürchtigvollst auszusprechen gekommen war. Diese Zulage besteht in 50 fl. für die Oberleutnante und 70 fl. für die Unterleutnante; für die verheiratheten Unteroffiziere je nach ihrer Charge in 36 fl., 24 fl., und 18 fl. Der König hatte die Gnade, auf huldvolle Weise zu versichern, wie sehr es ihn freue, für seine braven Truppen etwas thun zu können, indem er die väterliche Ermahnung einer guten Verwendung dieser Zulage hinzusetzte. Diese königlichen Worte werden gewiß ihre Vertheuerung finden, denn die Nothwendigkeit einer strengen Defonomie wird von Tag zu Tag notwendiger, insbesondere hier, wo neben der Theuerung der Lebensmittel die Uebertheuerung der Wohnungen, sowie neuerdings der Mangel daran zu einer sozialen Frage herangewachsen ist. Nach hiesigen Blättern sollen über vierzig Familien seit dem letzten Quartal, Georgi, buchstäblich ohne Wohnungen sein,

und mußten dieselben theils in Armenhäusern, theils auf dem Lande ein Obdach suchen. Es trifft Dies zunächst die arbeitende Klasse, und es ist ernstlich von mehr als einer Seite davon die Rede, gemeinschaftliche Häuser für eine größere Anzahl von Familien zu erbauen. Hier tritt aber das veraltete Baugesetz hindernd in den Weg, nach welchem es sehr lange dauert, bis die Konzession erlangt wird und diese zum Theil an Bedingungen geknüpft wird, die sich nicht immer leicht erfüllen lassen. Schon die rasche Eröffnung neuer Straßen wäre eine große Erleichterung; allein damit geht es unter den jetzigen Verhältnissen sehr langsam. Ein großes Hinderniß dabei liegt zum Theil darin, daß in dem Stadttheile, in welchem wohlfeilere Bauten am leichtesten sich ausführen lassen, große Erdmassen weggeschafft werden müssen, ehe man eine neue Straße anlegen kann, und daß die Geldmittel der Gemeinde nicht gestatten, weitgreifende Pläne auszuführen. Allein diesem Uebelstande wäre durch ein Anlehen aufzuhelfen, an welchem schon seit drei Jahren laborirt wird, das, nachdem es einmal im Wege der Lotterie von der Regierung nicht gestattet wird, längst auf andere Weise hätte aufgenommen werden sollen. Aber es fehlen nicht allein die kleineren Wohnungen, sondern auch an größeren ist der Mangel sehr fühlbar, und manche Hauseigentümer machen sich diese Noth sehr zu Nutzen, indem sie ihre Preise ganz unumäßig steigern. Die Krisis wird, wie jede, vorübergehen, aber die Folgen werden nachhaltig fühlbar bleiben, indem einmal gesteigerte Preise fast nie wieder in das frühere Verhältniß zurückkehren.

**9 Stuttgart, 8. Mai.** Der „Staatsanz.“ veröffentlicht heute das Gesetz, die Erbauung einer Eisenbahn von Plochingen nach Reutlingen betreffend.

**10 Luxemburg, 4. Mai.** (Fr. 3.) Der Prinz Heinrich der Niederlande ist heute Morgen, von einem einzigen Adjutanten begleitet, hier eingetroffen und im Regierungsgebäude abgestiegen, wo sich sofort der Ministerrath unter seinem Vorsitz versammelte. Seine Anwesenheit dahier soll nicht über 8 Tage dauern. — Einem verbürgten Gerüchte zufolge soll der König der Niederlande dem vor einigen Tagen aus dem Haag zurückgekehrten Generalverwalter und Conseilpräsidenten, Hr. Simons, gesagt haben: „Thun Sie Alles, was Sie im Interesse des Großherzogthums für gut finden. Machen Sie aber, daß Sie nicht Ursache haben, Ihre Akte einzeln zu bereuen.“

**11 Koblenz, 4. Mai.** (Köln. 3.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist am gestrigen Abende um 9 Uhr mit dem Dampfboote der Kölner Gesellschaft von Karlsruhe hierher zurückgekehrt. Jede Empfangsfeierlichkeit hatte sich höchstselbst verboten, und waren deshalb bei Ihrer Ankunft nur Sr. Ex. der kommandirende General v. Hirschfeld, der erste Kommandant hiesiger Festungen, General v. Köhl, sowie der stellvertretende Oberbürgermeister, Justizrath Cabendach, auf der Anlandebrücke des Dampfbootes zum Empfang anwesend. — In der gestrigen Nacht wurde gegen einen Posten auf der Pfaffenborst Höhe (System Austerlitz) eine schändliche Frevelthat verübt. Derselbe rief nämlich, seiner Pflicht gemäß, einen von einem Seitenwege herkommenden Menschen an, und während er im Begriffe ist, das Gewehr auf die linke Schulter zu nehmen, zieht der Mensch ein Pistol und zerschmettert dem Posten mit einem Schrotkugeln die ganze Hand. Der Thäter, dem Anzuge nach ein Zivilist, ist noch nicht ermittelt, und eben so wenig ist man darüber im Klaren, welche Motive wohl dieser schändlichen That mögen zu Grunde gelegen haben.

**12 Vom Niederrhein, 7. Mai.** Berliner Mittheilungen sprechen die aus verschiedenen Umständen geschöpfte Vermuthung aus, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Kleist Rezo w, der auf mehrere Monate beurlaubt ist und sich gegenwärtig auf seinen Gütern in Pommern befindet, aus dem Staatsdienst scheiden und baldigst einen Nachfolger erhalten werde. Vorherhand ist die Sache indessen nur als ein Gerücht anzusehen, von dem abzuwarten ist, ob es sich bestätigt. — Die Köln-Niederrheinischen in der Art geeinigt haben, daß die für das Publikum vortheilhafte Konkurrenz derselben aufgehört. Man erwartet darnach eine Erhöhung der Tarife.

**13 Altona, 4. Mai.** (Fr. 3.) Gestern empfing unser Oberpräsident, Konferenzrath Heintzelmann, eine Depesche aus Kopenhagen, welche ihn eiligst dahin berief. Derselbe ist heute mit dem Nachmittagszuge abgereist. Man vermuthet, daß seine Berufung in Verbindung mit der Bildung eines neuen Ministeriums steht, und ihm das Portefeuille für Holstein und Lauenburg angetragen werden dürfte. — Heute inspizierte der Prinz Christian zu Dänemark, welcher mit dem gestrigen Abendzuge von Kiel eintraf, die hier und in der Umgegend stationirten Truppen.

**14 Berlin, 5. Mai.** (B. V. 3.) Gutem Vernehmen nach hat sich auf die Einladung des Präsidenten eine genügende Anzahl von Mitgliedern des Herrenhauses schriftlich verpflichtet, auf den Wunsch der Regierung bis zum Schlusse der Session hier auszuharren, damit die Verabreichung der noch übrigen Finanzvorlagen nicht durch die Beschlußunfähigkeit des Hauses unmöglich gemacht wird. Wenn die Vermuthung laut wird, daß die Regierung auf Grund des ablehnenden Kommissionsbeschlusses die Absicht habe, den Gewerbesteuer-Gesetzentwurf ganz zurückzuziehen, so ist diese Ansicht eine irrthümliche. — Aus Neve in der Provinz Posen wird gemeldet, daß dort am Sonnabend die Gefangenen, 50 Mann stark, aus dem Gefängnisse gewaltsam ausgebrochen sind. In Folge dessen ist ein Militärkommando aus Bromberg dorthin abgegangen.

**15 Berlin, 5. Mai.** In einiger Zeit, wie man glaubt, ungefähr in sechs Wochen, wird der Prinz Napoleon sich nach

St. Petersburg begeben, um den Besuch des Großfürsten Konstantin zu erwiedern. Der zweite Sekretär der hiesigen französischen Gesandtschaft reist dem Prinzen bis Köln entgegen. — Samstag wird eine Parade unter den Linden stattfinden. — Man glaubt, daß Montag Abend der Marquis v. Mousnier einen Ball geben wird.

**16 Waldheim im Königreich Sachsen, 4. Mai.** (Dr. 3.) Dem wegen hochverrätherischer Unternehmungen im Mai 1849 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilten und im vorigen Jahre bis auf zehn Jahre Zuchthaus begnadigten Gelbzieger K. W. Dehme aus Dresden ist der Rest der Strafe aus Gnaden erlassen worden. Er war seit 8. Juli 1851 hier detinirt.

**17 Dresden, 4. Mai.** (Ep. 3.) Der Vorstand des allgemeinen sächsischen Lehrervereins, der seinen Sitz in Dresden hat, hat beschlossen, die nächste (neunte) allgemeine sächsische Lehrerversammlung nicht in diesem, sondern erst im folgenden Jahre abzuhalten.

**18 Wien, 5. Mai.** Die Erzherzoge Leopold und Wilhelm haben sich vorgestern gleichzeitig mit dem Kaiserpaar nach Wien begeben. Die Erzherzoginnen Sophie und Gisella werden heute dahin abreisen. — Die englische Regierung hat durch ihren Gesandten, Sir H. Seymour, dem diesseitigen Kabinett die Instruktionen mittheilen lassen, welche sie ihrem Bevollmächtigten in den Fürstenthümern, Sir H. Bulwer, zugehen ließ. Das Gleiche war auch von Seite unserer Regierung rücksichtlich der dem Hofrath Richmann ertheilten Instruktionen der Fall, eine Thatfache, welche das Einverständnis zwischen Oesterreich und England in der Donaufürstenthümerfrage deutlich kennzeichnet. — Der Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen, Ministerialrath Ritter v. Negrelli, welcher bei dem wichtigen Suezprojekte als österreichischer Bevollmächtigter fungirt und im Interesse dieses großen Werkes an den bisherigen Verhandlungen bereits einen so thätigen Antheil genommen hat, ist nun mittelst eines in den letzten Tagen an ihn ergangenen schmeichelhaften Reskripts von der internationalen Suezkommission Namens des Vizekönigs von Egypten zum Generalinspektor der betreffenden Arbeiten ernannt worden.

**19 Wien, 5. Mai.** Die „Wien. 3.“ veröffentlicht folgende offizielle telegraphische Depesche: „Wien, 4. Mai. Ihre Kais. Majestäten, um 4 1/2 Uhr angelangt, sind in voller kaiserlicher Pracht mit überaus glänzendem Corège zu Wagen und zu Pferd bei überaus enthusiastischem Jubel in die Burg eingezogen, haben daselbst die Huldigung der Würden-träger und des Adels anzunehmen geruht, dann dem Teideum beigewohnt, welches der Kardinal-Fürst-Primas intonirte. Vom ganzen Lande ist der höhere Klerus und Adel anwesend, beide Städte überhaupt so festlich und zahlreich besucht, wie vielleicht noch nie. Entlang der Donaufahrt erhielten Ihre Majestäten unausgesetzt lebhafteste treuer Ergebenheit. Allerhöchstdieselben wurden von mehreren geschmückten Dampfbooten mit dem Adel und den Bewohnern aller Stände der umliegenden Komitate hierher begleitet.“

### Italien.

**20 Turin, 3. Mai.** Die gegenwärtig in Calcutta befindliche sardinische Fregatte „Cerberos“ hat den Befehl erhalten, nach den chinesischen Gewässern zu segeln. — Die „Gazetta piemontese“ widerlegt die Nachricht von der angeblichen Aufforderung an die Offiziere der britisch-italienischen Legion, wieder in englische Dienste zu treten.

### Frankreich.

**21 Paris, 7. Mai.** Die telegraphisch schon erwähnte Mittheilung des „Moniteur“ in Betreff einer außerordentlichen Mission nach China lautet wörtlich: „Hr. Baron Gros wurde vom Kaiser bezeugt, sich als außerordentlicher Kommissär nach China zu begeben. Lord Elgin erhielt von Ihrer britischen Majestät eine ähnliche Mission mit gleichem Titel, und die beiden Bevollmächtigten werden sich in den ihnen anvertrauten Negotiationen, deren Erfolg ohne Zweifel der christlichen Zivilisation und dem Handel aller Nationen ein neues Feld öffnen wird, gegenseitige Unterstützung leisten. Hr. Baron Gros wird demnächst seine Reise an Bord der Fregatte „Audacieuse“ antreten. Hr. Duchesne de Bellecour, Sekretär 1. Klasse, Vicomte de Contades, Sekretär 3. Klasse, und Graf Latour-Maubourg, Attaché der außerordentlichen Mission, werden ihn begleiten.“ — Ueber die gestrige Revue auf dem Marsfelde fügen wir unsern Mittheilungen, nach dem „Moniteur“, noch folgende Details an: Die Truppen unter Befehl des Marschalls Magnan sungen an, gegen 1 Uhr ihre Positionen einzunehmen. Sie waren in 16 Linien formirt, welche ein Ganzes von 74 Bataillonen, 60 Schwadronen, und 120 Kanonen präsentirten. Ihre Majestäten und Ihre Kais. Hoheiten durchritten die Linien der Infanterie, der Artillerie, und Kavallerie. Sodann placirte sich der Kaiser vor dem Pavillon der Militärschule und behändigte den Obersten der 3. und 4. Voltigeurs, der Jäger, Lanziers, Dragoner, 2. Kürassiere der Garde die Fahnen und Standarten dieser Regimenter. — Der Großfürst Konstantin bestieg gestern Morgens das Conservatoire des arts et metiers. Abends fand bei Ihren Majestäten großes Diner statt, zu welchem der Großfürst, die Großherzogin Wittve von Baden, der Prinz von Nassau, und mehrere vornehme Personen eingeladen waren. Nach dem Diner begab sich Sr. Kais. Hoheit nach dem Stadthause, wo ihm die Pariser Municipalität ein Fest bereitet hatte. — Der Prinz Napoleon ist heute Morgen nach Berlin abgereist. General de Sallés, Oberstleutnant Bertrand, Adjutant des Prinzen Jérôme, der Kommandant Ferri-Pisani, Adjutant des Prinzen Napoleon, und der Hauptmann Waldner, Ordonnanzoffizier,



begleiten ihn. — In Rücksicht auf die herrschende Theuerung wurde mittelst Dekret vom 11. Febr. dem Kriegsminister ein Kredit von 3 Millionen eröffnet, um zur Menage aller Bassen (mit Ausnahme der Garde und der Gendarmerie, welche besser bezahlt sind,) beizutragen. Die Stadt Paris hat nun die nöthigen Fonds votirt, um diese Erleichterung auch auf das so wichtige Korps der Sappeurs-Pompier auszuweihen, welches bis jetzt vergessen war. — Das Gerücht, daß Carpentier zu Neu-York in Freiheit gesetzt wurde, ist bereits widerlegt worden. Nun erfährt man auch, daß die von der französischen Regierung verlangte Auslieferung endlich bewilligt wurde. In diesem Augenblick an Bord des Dampfers „Asia“ eingeschifft, wird Carpentier demnächst in einem der französischen Häfen eintreffen und nach Paris gebracht werden. Was Grellet betrifft, so glaubt man, daß er am 2. Mai auf dem „Julien“ gleichfalls nach Frankreich abging. Das Schicksal David's und Parod's ist noch nicht bekannt.

### Großbritannien.

\* London, 7. Mai. „Times“ sagt, die englische Expedition in Persien habe einen großen Erfolg in der Nähe von Ahway errungen und die persische Armee gezwungen, sich nach Diabale zurückzuziehen, nachdem derselben eine große Menge von Militärvorrath abgenommen wurde. — Nach dem „Advertiser“ wird Koebuk bei den Adreßdebatten einen Antrag auf Parlamentsreform stellen, auf den Lord Palmerston versprechen wird, daß diese Reform im Jahr 1858 in Angriff genommen werden soll. — Gestern wurde die Kunstausstellung zu Manchester durch den Prinzen Albert feierlich eröffnet.

### Rußland.

St. Petersburg, 29. April. Das bei der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus aufgehobene finnländische Komitè, welchem die Pflicht oblag, die von der Zentralregierung erlassenen Nachrichten und Gesetze zu prüfen, ob sie im Einklang mit den bestehenden finnländischen Gesetzen seien, sowie dem Kaiser die Motive darzulegen, auf welche seine Entscheidungen zu begründen wären, wird wieder ins Leben treten. Es wird bestehen aus dem Minister-Staatssekretär Armfelt, seinem Gehilfen, einem Mitglied, das der Kaiser, und zwei Mitgliedern, die der Senat von Finnland ernannt. — In der Bestimmung, daß die Aktien der russischen Eisenbahn-Gesellschaft in der kaiserlichen Handelsbank und den Filialen nach den gesetzlichen Bestimmungen, welche für die Scheine der Staatsschuldentilgungs-Kommission maßgebend sind, diskontirt werden und nach dem Betrage der auf die Aktien geleisteten Einzahlungen als Kaution bei Lieferungen für den Staat angenommen werden sollen, vermißt man einen wesentlichen Punkt: ob diese Verfügung nur für diejenigen 150,000 Stück Aktien gilt, die in Rußland zur Vertheilung kommen, oder ob dieselbe sich auch auf alle im Auslande verkauften Aktien bezieht; jedenfalls werden dadurch viele Kapitalien flüchtig, die als Kautionen deponirt sind. — Die Kommission zur Untersuchung der Unterschleife während des Krieges, unter Vorsitz des Fürsten Wassiltschikoff, hat ihre Arbeiten beendigt.

### Neueste Levantepost.

Triest, 7. Mai. (L. D. d. A. J.) Athen, 2. Mai. Eine allgemeine Erhöhung der Ausfuhrgebühren ist festgesetzt; die Einfuhrwaaren sollen nach Gewicht, statt nach Werth, besteuert werden. Das Budget des künftigen Jahres ist bewilligt, mit Ausnahme jenes der Marine. Die Königin begleitet den König nach den Nordprovinzen, von dort reist Ersterer nach Triest. — Konstantinopel, 1. Mai. Viele Elemente zu militärischen Grenzkolonien sind bereits gesammelt. Die Eisenbahn-Projekte schlummern. Das Projekt einer Bahn nach Endos ist aufgegeben.

E. 185. Gögingen, bei Buchen. Verwandten und Bekannten haben wir die schmerzliche Nachricht mitzutheilen, daß unser lieber Gatte, Vater, und Großvater, Andreas Hölberbach, Schwamen- und Landwirth, uns am 28. d. M., im Alter von 65 1/2 Jahren, plötzlich durch den Tod entziffen wurde.

Gögingen, den 30. April 1857.

Die Hinterbliebenen.

E. 330. Illenau. Allen auswärtigen Freunden und Bekannten theilen wir die Trauernachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin und Mutter, Maria Elisabetha Willoth, geb. Braun, von schwerem Leiden zu erlösen, und am 5. d., Abends 5 1/2 Uhr, in ein besseres Leben abzurufen.

Zugleich allen Denen, welche ihr in ihrer Krankheit beistanden, sowie ihrem Begräbniß beizuwohnen, unsern innigsten Dank.

Es bitten um stille Theilnahme,

Illenau, den 7. Mai 1857,

Die Hinterbliebenen:

Der Gatte Alois Willoth, Oberaufseher.

Die Söhne Albert und Emil Willoth.

E. 323. Weingarten. Am 3. d. M. ist mein innigst geliebter Schwager Josef Gähler, Pfarr-Rector in Weingarten bei Offenburg, nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren gestorben.

Inbem ich dessen Freunde und Bekannte hiervon benachrichtige, sage ich Denen, welche

meinem Schwager die letzte Ehre erwiesen und ihn an sein Grab begleiteten, meinen herzlichsten Dank.

Weingarten, den 6. Mai 1857.

Lump, Hauptzolksamtsverwalter.

E. 290. In der S. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und in den unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen: Die Zwölfte! Auflage von

W. G. Campe, gemeinnütziger

**Briefsteller**

oder Briefe und Aufsätze aller Art

nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen

Titulaturen.

Zwölfte Auflage. — Preis 54 kr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Witt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. Ferner 100 zweckmäßige Formulare zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau- und Lehrkontrakten, Schuldschreibungen, Vollmachten, Wechsel, Actien und Rechnungen über geleistete Waaren. — Ueber 18,000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, dass dieser Haussekretär alles das enthält, was in dem bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist.

In Konstantz bei B. Med — Freiburg Wagner'sche Buchhandlung — Heidelberg Vangel &

### Vermischte Nachrichten.

△ Vom Redar, im Mai. Die Verhandlungen der im September vorigen Jahres in Stuttgart abgehaltenen sechzehnten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, von der auch Sie f. J. in diesen Blättern kurzen Bericht erstattet haben, sind nun im Druck erschienen. Wenn wir nochmals auf diese Versammlung zurückkommen, so geschieht Dies, weil auf derselben, wie wir aus den gedruckten Verhandlungen ersehen, ein Gegenstand zur Sprache kam, der vielleicht auch für Viele Ihrer Leser Interesse hat. Es ist die von Professor Passler aus Ulm erörterte und zur Diskussion gekommene Frage, ob die Alten geraucht haben, mit Vorzeigung einiger antiken Pfeifen. Wir wollen das Hauptresultat des Vortrags und der Diskussion hier in Kürze angeben.

Der Redner bemerkt, daß die Frage auf den ersten Anblick fast etwas Lächerliches habe, weil wir uns die Alten, z. B. einen Cicero oder Homer, nicht als Raucher denken können, fügt aber bei, daß sie nichtsdestoweniger von kulturhistorischer Bedeutung sei. Es wird dieselbe von ihm auf zwei Hauptmomente reduziert, auf die zwei Thatsachen nämlich, daß man an vielen Orten Pfeifen gefunden habe, die aus dem Alterthum stammen, daß aber dieser Thatsache eben so entschieden die andere gegenüber stehe, daß sich in allen Nachrichten des Alterthums über den Gegenstand Nichts finde. Bei der Begründung der ersten Thatsache führt Prof. Passler an, daß solche Pfeifen an der Donau, am Rhein, in Schwaben und Franken gefunden worden seien. Diejenigen, die er vorzeigt, sind den Römischen Pfeifen ähnlich, und sind ihm aus der Sammlung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen mitgetheilt worden. Der Umstand aber, daß dieselben zu nicht geringen Theilen im Durchmesser viel kleiner sind, als die Römischen Pfeifen sonst zu sein pflegen, hat den Redner schon auf den Gedanken gebracht, daß die Alten nicht bloß Tabak und Pfeifen, sondern sogar Cigarren (!) geraucht haben. Was den zweiten Hauptmoment der Frage betrifft, daß sich darüber bei den Schriftstellern des klassischen Alterthums nicht die leiseste Andeutung finde, und auch durch das ganze Mittelalter hindurch, wo mit dem tiefsten Ernst gegen die Unsitte und Laster der Zeit gepredigt worden, der Sache nirgends Erwähnung geschehe, so weiß dagegen der Redner nichts Erpedliches anzuführen und sucht deshalb nähere Belehrung in der Versammlung. Diese wird ihm in so fern zu Theil, als bei der Besprechung eine Stelle aus Plinius angeführt wird, worin vom Rauchen die Rede ist, aber freilich nur zu einem medizinischen Zweck (Plin. nat. hist. 26, 31. Sill.), und eine andere später hinzugefügt, in welcher das Gewohnheitsrauchen bei den Barbaren erwähnt wird (Plin. nat. hist. 21, 116. Sill.). Von den Scythien ist bewiesen, daß sie sich in Massen mit Dampf berauhten haben. Für die Ansicht, daß es mehr Sitte der Barbaren, als der Römer gewesen sei, spricht sogar nach Passler selbst (der angeführt hatte, daß man antike Pfeifen namentlich in den Gegenden gefunden habe, die früher von den Römern besetzt waren) der Umstand, daß in Irland, wo die Römer nicht hinkamen, besonders solche Pfeifen vorgekommen sind. Dies war nun auch ungefähr das Resultat, zu welchem die ganze Verhandlung führte, daß das Rauchen weder griechische, noch römische Sitte gewesen, sondern jedenfalls mit den Barbaren im Zusammenhang stehe, was allerdings, wenigstens für diejenigen Raucher, die Alles nach klassischen Mustern beurtheilt sehen wollen, kein sehr erhebendes sein muß.

— Aus Baden, 6. Mai. (Schw. M.) An die vielen neuen Cigarrenfabriken, welche in Sinsheim, Müstloch, Dietheim, Eppingen und vielen andern Orten kürzlich entstanden sind, reihen sich viele andere Fabriken an, welche in nächster Zukunft in das Leben treten werden. Wir nennen nur die Kartoffelmehl-Fabriken in Mühlburg, in Grünwinkel, eine großartige Gerberei in Müppurr.

— Endingen, 7. Mai. (Frb. Ztg.) Gestern Morgen gegen 4 Uhr wurden wir durch Feuer aufgeweckt. Ein Brand war ausgebrochen und verzehrte das Feuer in kurzer Zeit drei zweistöckige Häuser. Die Ursache ist zur Zeit nicht ermittelt.

Darmstadt, 5. Mai. (Fr. Z.) Dem Berichte der Direktion der Bank für Handel und Industrie über das Geschäftsjahr 1856 entnehmen wir folgende wesentliche Angaben. Die Bilanz, am 31. Dezember 1856 geschlossen, ergibt 30,265,257 fl. 26 kr. im Soll und Haben. Umgesetzt wurden mit den Zweiganstalten und Kommanditen 53,529,000 fl., an Portefeuille, Kasse, Contocorrenti 53,44,000 fl., in

Effekten 54,500,000 fl., in Belegungen und bedeckten Krediten 25,663,000 fl., in Contocorrenten 30,731,000 fl., zusammen 217,847,000 fl. Der Bruttogewinn betrug 2,346,055 fl. 32 kr., der Nettogewinn 1,526,894 fl. Nach Abzug der Zinsen auf die Aktien 1. Serie (400,000 fl.) von 10 Prozent für den Reservefonds (152,659 fl. 24 kr.), der Lantime der Verwaltung (152,659 fl. 24 kr.) und der Lantime der Direktion und der Vorstände der Zweiganstalten (121,515 fl. 12 kr.), verblieb eine Superdividende von 1,100,000 fl., gleich 11 Prozent für die Aktie. Der Reservefonds besteht nunmehr aus 214,429 fl. 54 kr. Der Antrag auf Zulassung der Besitzer von Aktien au porteur zu den Generalversammlungen veranlaßte die Verwaltung zu einer Erklärung etwa folgenden Inhalts. Sie erklärte, den Antrag in reifliche Erwägung ziehen zu wollen, daß man jedoch dabei nicht übersehen solle, wie in dem Grundsatze der Statuten, den Eintritt in die Generalversammlung an den Besitz von Aktien auf Namen zu gründen, die Idee der Solidität liege. Derjenige habe das meiste Interesse an der Solidität der Gesellschaft, welcher die leichte Beweglichkeit einer Aktie auf Inhaber in jene einer auf den Namen lautenden umwandeln und sich dadurch die Aktie zu einer bleibenden Kapitalrente anlegen könne. Man gab die Entscheidung dieser Frage von Seite der Versammlung in die Hände der Verwaltung.

— Die Vermählung von Fräulein Therese Milanollo mit dem Geniekapitän Parmentier hat Mitte April stattgefunden.

\*\* London, 4. Mai. Die alterwürdige Westminster-Hall ist seit heute in eine Art von Kunstaussstellung umgewandelt, indem auf Anordnung der Regierung in derselben sämtliche Entwürfe für die neuen Ministerialgebäude ausgestellt sind, damit Publikum und Presse sie besichtigen, kritisieren, und besprechen, bevor die Preisrichter ihr Urtheil fällen. Wie lange diese in ihrer Art einzige Ausstellung offen bleiben wird, hängt von der Theilnahme des Publikums ab. Der hohe Preis und die Aussicht auf Unsterblichkeit hat 200 Bewerber angelockt, und diese haben über 600 Entwürfe, theils Grundpläne, theils ausgeführte Zeichnungen, eingeschickt, unter denen sich die Hand deutscher, belgischer, und französischer Baukünstler nicht verkenne läßt. Die meisten darunter sind in ihrer Anlage überaus großartig, viele überaus phantastisch, und einige so umfassend, daß es viele Jahre und noch mehr Millionen erfordern würde, sie auszuführen. Die Phantasie der Architekten scheint auf den englischen Reichsadel nicht die geringste Rücksicht genommen zu haben. Desto mehr dürfte Dies von Seiten des Parlaments geschehen.

— Münchhausen ist ein amüsanter Mann, — wir sagen ausdrücklich „ist“, nicht „war“; denn er lebt noch, wenn er auch, „um Unannehmlichkeiten zu vermeiden“, unter andern Namen hier und dort auftaucht. In diesem Augenblicke dürfte er in Paris zu suchen und zu finden sein. Er macht sich dort nämlich unter dem Namen „Leon Scott“ bemerkbar und hat die Welt mit einer neuen, dankenswerthen „Erfindung“, werth seines echten, berühmten Namens, bereichert. Französische Journale bezeichnen diese Invention dahin, daß Dr. Münchhausen-Scott — man höre und staune! — die von der menschlichen Stimme hervorgerufene Luftschwingung auf magnetische Weise fixirt, so daß man eine Photographie analoge Phoneographie erhält, deren letzte Konsequenz wäre, daß das von einem Sänger gesungene Lied einer chemisch dafür bereiteten Wand angehängt und auf dieser in Zeichen, welche den Tönen entsprechen, fixirt werden könnte!!! — So „ganz ohne“ ist die Sache nicht, hat doch bekanntlich der alte Master Distell in seinen Illustrationen zu „Münchhausen“ dem pseudonymen Scott vorgearbeitet und bereits die bei großer Kälte eingefrorenen Töne des Posthorns in aufgethanen Melodien gezeichnet. Was das auf die Wand gefungene Lied betrifft, würde dasselbe in seinen reinen und falschen fixirten Tönen zugleich die bündigste, richtigste Kritik des Sängers liefern.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Perm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 10. Mai, 2. Quartal, 63. Abonnementsvorstellung: Der Prophet; große Oper mit Ballet in fünf Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Hellstab; Musik von Giacomo Meyerbeer.

lich 2 mal mittelst Gewinnen von fl. 15000, 14000, 13000, 12000, 5000, 4500, 4000, 1500, bis abwärts fl. 12 rückbezahlt, und findet die nächste Ziehung am nächsten 15. Mai statt.

Original-Obligationen, die niemals irgend einem Verlust unterworfen sind, währenddem andererseits mit denselben obige Dreier gemacht werden können, sind bei unterfertigtem Handlungshaus à fl. 11 zu haben, und werden Aufträge pünktlich bis zum Ziehungstermine ausgeführt.

Heinrich Steffens,  
Banquier in Frankfurt a. Main.

Ausbach-Gunzenhausen.

Ziehung 15. Mai, höchster Preis 25,000 fl., niedrigster Preis 8 fl.

Die wenigen noch valanten Obligations-Loose dieses Eisenbahn-Anlehens sind durch unterzeichnetes Handlungshaus gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme zu beziehen à 8 fl. pr. Stück. Bei Bestellung von je 50 Stück ein Loos gratis. Für sämtliche durch mich abgesetzte Loose können in den üblichen Geschäftsstunden 7 fl. 36 kr. pr. Stück an meiner Cassa erhoben werden.

Hch. Victor Ueberfeld,  
Banquier in Frankfurt a. M.

E. 173. Nr. 1141. Karlsruhe.

Abänderung und Anfertigung von Reitstangen.

Für die diesseitige Direktion sind:

450 Stück Reitstangen umzuändern, und 300 „ „ neu zu liefern.

Muster und Lieferungsbedingungen können von heute an bis zum 15. Mai d. J., Abends 5 Uhr, in der diesseitigen Registratur eingesehen werden, bis zu welcher Zeit auch die versiegelten, mit obiger Aufschrift versehenen Soumissionen in die hiezu bestimmte Kapsel gelegt sein müssen.

Karlsruhe, den 2. Mai 1857.

Großh. bad. Zeughaus-Direktion.

Köbel, Oberst.

Schmitt — Mannheim bei Bensheimer — Pforzheim A. Schwarz — und in Nastatt bei B. Panemann vorräthig.

E. 280. Ulm.

**Spargel-Empfehlung.**

Bei der nun eingetretenen Spargel-Zeit empfehle ich mich zur Versorgung von den weitberühmten, äußerst feinen und schmackhaften Ulmer Spargeln. Die Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Bestellungen beliebe man rechtzeitig zu machen an

Gh. Serber in Ulm.

E. 245. Mannheim. Ein

**Steinhauer,**

der in Marmor, und einer, der in Sandstein zu arbeiten versteht, können dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. C. Korwan, senior, Bildhauer, C. 1. Nr. 14. Mannheim.

E. 324. Pforzheim.

**Arbeiter-Gesuch.**

Unterzeichneter sucht zwei gute Holzdreher und einen Metalldreher, welche auf hohen Lohn Anspruch machen und auch sogleich eintreten können.

A. Leibbrand, Drehermeister in Pforzheim.

871. Mannheim.

**Aechter Peru-Guano**

in garantirt vorzüglicher Qualität ist fortwährend zum billigsten Preise in beliebigen Quantitäten zu beziehen von

J. P. Lang & Cie. in Mannheim.

E. 258. Frankfurt a. Main.

**Bekanntmachung.**

Die Loose der deutschen Vereins-Lotterie, deren Ein- und Verkauf im ganzen Großherzogthum gesetzlich erlaubt ist, und welche unter Garantie Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen und 16 anderen Fürsten und Excellenzen ausgegeben sind, werden jähr-



**E.321. Nr. 3169. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Prüfung der Notariats-Kandidaten betr.  
 Die Prüfung der Notariats-Kandidaten, welche sich nach §§. 1-3 der Verordnung vom 18. September 1849, Reg. Bl. Nr. 62, vorbereitet haben, wird **Montag, den 18. dieses Monats,** in Karlsruhe vorgenommen werden.  
 Die nach §. 2 der Verordnung vom 3. August 1850 zugelassenen Kandidaten haben am 17. Mai l. J. darüber zu erscheinen und sich bei der Prüfungs-Kommission zu melden.  
 Karlsruhe, den 5. Mai 1857.  
 Justiz-Ministerium.  
 v. Stengel.

**E.188. Karlsruhe.**  
**Anzeige.**  
 Wir zeigen hiermit an, daß die hohe Staatsgenehmigung für die Statuten unserer Gesellschaft erfolgt ist, und laden die H. Aktionäre ein, auf die ihnen zugewiesenen Aktien die erste Einzahlung von 25 % mit 125 fl. pr. Stück am 15. Mai a. c. bei den H. **G. Müller & Co. in Karlsruhe oder Baden-Baden, Gebr. Mez in Freiburg** gegen Empfangnahme der Interimsscheine zu leisten. Zugleich benachrichtigen wir die H. Aktionäre, daß die Herren **Gebr. Rath von Stöffer in Karlsruhe, J. P. Sonntag in Emmendingen** in den Verwaltungsrath eingetreten sind, wodurch derselbe laut §. 54 unserer Statuten vollständig geworden ist.  
 Karlsruhe, 1. Mai 1857.  
**Alch. Hausspinnerei und Weberei Emmendingen.**  
 Der Präsident **Freiherr Ad. von Müdt.**

**E.175. Bremen.**  
**Vanderbilt**  
**Europäische Dampfschiffahrts-Linie**  
**Bremen-New-York.**  
 In diese Linie tritt außer dem bereits angeführten Dampfschiff **Ariel** nunmehr auch das bekannte prachtvolle **Schauel-Räder-Dampfschiff** von 2500 Tons und 800 Pferdekraft **NORTH STAR.**  
**Abfahrtsstage von BREMEN: von NEW-YORK:**  
**Ariel** . . . . . 12. Mai . . . . . 16. Mai.  
**North Star** . . . . . 6. Juni . . . . . 16. Mai.  
**Ariel** . . . . . 23. Juni . . . . . 6. Juni.  
**North Star** . . . . . 25. Juli . . . . . 4. Juli.  
**Ariel** . . . . . 8. Aug. . . . . 18. Juli.  
**North Star** . . . . . 12. Sept. . . . . 22. Aug.  
**Passage-Preise, inklusive Beköstigung, à Person:**  
 Erste Kajüte, Ober-Salon: 125 bis 150 Thaler Gold, do. Unter-Salon: 100 bis 125 Thaler Gold.  
 Zweite Kajüte: . . . . . 75 bis 90 Thaler Gold.  
 Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahr 3/4 Thaler.  
**Zwischendeck:** 50 Thaler Gold; Kinder unter 10 Jahren 40 Thaler Gold, unter 1 Jahr 3 Thaler.  
**Güter-Fracht:** 18 Dollars und 5 pro Cent pr. 40 Cubicfuß.  
 Fernere Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen entgegen in Bremen **Finke & Co. als Correspondenten.**  
**Id. Ichon als Schiffsmakler.**

**E.329. Konstanz.**  
**Verkaufsanzeige.**  
 Durch **J. S. Schaffner in Konstanz** wird ein am Untersee und Rhein äußerst freundlich gelegenes **Schloß und Gut** mit ca. 30 Morgen **Acker, Wiesen- und Heiland,** das nach Belieben vergrößert werden kann, zu verkaufen gesucht. Dieses wirklich schön gelegene Gut mit schönster Fernsicht bietet außerdem Liebhabern von Jagd und Fischei in jeder Beziehung den am besten geeigneten Aufenthalt, und könnte auf Verlangen der Viehhaltung, sammt 2 Pferden, sowie das Mobiliar in den Kauf gegeben werden.  
 Den Kaufpreis und andere Bedingungen kann man auf frankirte Briefe und Rhein äußerst freundlich jeden Augenblick bereitwilligst mittheilen.  
 Durch eben denselben können jederzeit Gewerbs- und Privatwäuser, Bierbrauereien mit Wirtschaftsgerechtheit und Delonomie, Ziegeleien, sowie hübsch gelegene Landhäuser mit herrlicher Fernsicht käuflich vermittelt werden, weshalb Kauflustige die freundlich eingeladen werden, sich unter obigen Bedingungen gefälligst an denselben zu wenden.

**E.286. Nr. 284. Bauschlott, Oberamt Pforsheim.**  
**Hofguts-Verpachtung.**  
 Das auf 2. Februar 1853 pachfrei werdende diebstahlsfreie Hofgut „Karlebauern“, etwa 1 1/2 Stunden von der Amts- und Fabrikstadt Pforsheim und eben so weit von der Eisenbahn entfernt, durch deren Nähe vielfach Gelegenheit zu einem vortheilhaften Absatz der Produkte, hauptsächlich aber zu einem günstigen Ankauf geboten ist, bestehend in den erforderlichen, sämmtlich in gutem Zustande befindlichen Oekonomiegebäuden, sodann in 320 Morgen Gartenland, Ackerfeld und Wiesen, wovon ein großer Theil sich auch zum Tabaksanbau eignet, wird höherer Anordnung zufolge **Dienstag, den 26. Mai 1857,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Pachthofe selbst auf weitere 12 Jahre, vom 2. Februar 1858 an, in öffentlicher Steigerung in Pacht gegeben, wozu die Pachtliebhaber mit dem Ansuchen eingeladen werden, daß sie sich über das zur Uebernahme dieses Guts erforderliche Vermögen, sowie über die Befähigung hierzu mit gehörig legalisirten Zeugnissen auszuweisen haben.  
 Die Pachtbedingungen können 8 Tage vor der Versteigerung bei dieser Stelle eingesehen werden.  
 Bauschlott, den 4. Mai 1857.  
 Groß-Markgräflich Badische Verwaltung.  
 Stürzenacker.

**D.795. Frankfurt a. M.**  
**Deutscher Phönix.**  
 In Folge der statutenmäßigen Bestimmung des Verwaltungsrathes und der desfalls an die Generalversammlung in Karlsruhe, in deren Sitzung vom 23. April d. J., gemachten Mittheilung, ist für das Jahr 1856 auf die Aktien der Gesellschaft „Deutscher Phönix“ eine Dividende von **Sechs und wanzig Gulden** für je 1000 fl. Nominalwerth festgesetzt worden. — Die Auszahlung dieser Dividende hat gleichzeitig mit derjenigen der Aktien von den geleisteten baaren Einlagen zu geschehen, und es sind hiernach auf jeden Coupon für 1856 von Lit. A. 32 fl. „ B. 16 fl. „ C. 14 fl. für Zins und Dividende zu entrichten.  
 Die Inhaber solcher Coupons werden demnach hiermit aufgefordert, gegen Abgabe derselben deren Betrag vom 1. bis zum 31. Mai d. J. täglich, Sonn- und Feiertage ausgenommen, in den **Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr**, an der Kasse der Gesellschaft (Börsegebäude) in Empfang zu nehmen.  
 Später kann die Auszahlung nur **Dienstag und Freitag**, gleichfalls in den Vormittagsstunden, stattfinden.  
 Diejenigen Aktionäre, welche den Betrag ihrer Coupons in Karlsruhe zu erheben wünschen, belieben sich desfalls an die **Section der Gesellschaft** oder an Herrn **Banquier C. Kölle** daselbst zu wenden.  
 Frankfurt a. M., den 24. April 1857.  
**Der Verwaltungsrath der Gesellschaft „Deutscher Phönix“.**

**D.254. Mannheim.**  
**Rhein-Dampfschiffahrt.**  
**Kölnische und Düsseldorfische Gesellschaft.**  
**Fahrplan vom 15. April 1857, ab Mannheim:**  
 Täglich 6 Uhr Morgens nach **Cöln, Düsseldorf, Emmerich**, freitags nur bis **Düsseldorf**, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags nach **Arnhem-Rotterdam**, Donnerstags und Donnerstags im Anschluß an die englischen Boote nach **London**;  
 8 1/2 Uhr Morgens nach **Cöln** nach Ankunft des 1. Zugs von **Karlsruhe**;  
 2 1/2 „ Nachmittags nach **Mainz** im Anschluß an den 1. Zug von **Waldshut-Basel**;  
 ab **Mainz** täglich 7, 9, 11, 12 1/2 Uhr nach **Cöln**, 4 Uhr Abends nach **Coblenz**.  
 Mannheim, den 15. April 1857.  
**Glaasen & Reichard.**

**E.94. Bremen & New-York**  
**Regelmäßige Dampfschiffahrt**  
 zwischen **Bremen & New-York**  
 in **Southampton** anlaufend,  
 durch die großen, prachtvollen, auf das Solideste, eleganteste und bequemste eingerichteten dreimastigen Dampfschiffe 1. Klasse:  
**Queen of the South, Capt. Beal, 2221 Tons groß,**  
**Indiana, „ Baker, 2364 „ „**  
**Argo, „ Benson, 2315 „ „**  
**Jason, „ Britton, 2667 „ „**  
 Abfahrt regelmäßig alle 14 Tage, und zwar:  
**Argo am 23. Mai,**  
**Jason „ 6. Juni u. s. w.**  
 Die Preise sind aufs Billigste gestellt und empfiehlt sich zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen **Michael Wirsching in Mannheim,** sowie dessen bekannte Bezirks-Agenten.

**E.97.**  
**Die Vorsicht,**  
**concessionirte Bureau**  
 für **Auswanderung.**  
 Regelmäßige Beförderung nach **Nord- & Süd-Amerika**  
 durch Post- und Paketdampfschiffe 1. Klasse über die Seehäfen: **Havre, Bremen, Antwerpen & Liverpool.**  
 Nähere Auskunft und Ueberfahrtsverträge ertheilt **Michael Wirsching in Mannheim,** und dessen bekannte Bezirks-Agenten.

**Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Donnerstag, 7. Mai.**

Staatspapiere.		Per comptant.		Per comptant.	
Bestr.	5% M. i. S. b. R.	89 1/2 G.	G. Hess.	4 1/2% Obligat.	102 P.
"	5% do. holl. St.	89 1/2 G.	"	4% do. bei Roths.	99 1/2 G.
"	5% do. 1852 l. Lst.	88 P.	"	3 1/2% do. dito	92 1/2 P. 92 G.
"	5% Lb. i. S. b. R.	91 1/2 P. 3/8 G.	Nass.	4% Obl. bei Roths.	98 P.
"	5% Mte. C. i. S. i. M.	—	"	3 1/2% Obl. dito	90 1/2 P.
"	5% N.-Anl. v. 1854	80 1/2 P. 1/8 G.	Frkf.	3 1/2% Obligat.	91 1/2 P.
"	5% Met.-Obl.	78 1/4 G.	"	3% do. dito	83 1/2 G.
"	5% do. 1852 C. b. R.	78 1/4 G.	Russl.	4% i. R. fl. 2 b. H.	—
"	4 1/2% Met.-Obl.	69 P.	"	4% „ b. St.	—
"	4% do. dito	62 1/2 P.	Polen.	4% fl. 500 Partiale.	—
"	3% do. dito	—	Span.	3% inland. Schuld	38 1/2 P. 37 1/2 G.
"	3 1/2% do. dito b. R.	—	"	1 1/2% do. dito.	25 P. 24 1/2 G.
"	3% do. dito	—	Port.	3% Obligationen	45 P. 44 1/2 G.
"	4 1/2% Bethm. Obl.	—	Holl.	4% Certificate	—
Preuss.	3 1/2% Staatssch.	84 3/4 P.	Belg.	4 1/2% 0. i. Fr. 28 kr.	98 1/2 P.
"	4 1/2% 0. b. Roths.	100 3/4 P.	"	2 1/2% do. bei Roths.	—
Bayer.	5% 0. 3. Emiss. b. R.	103 1/2 P.	Sard.	5% 0. b. R. L. 28 kr.	—
"	4 1/2% do.	101 1/2 P. 1/8 G.	"	5% 0. b. H. L. v. fl. 12	—
"	4% do.	95 3/4 P.	"	3% 0. b. R. L. 28 kr.	—
"	4% Ablös.-R.	95 3/4 G.	Tosk.	5% 0. C. b. Goldsch.	101 1/2 G.
"	4% do.	91 3/4 P. 91 G.	"	3% Obl. bei Roths.	54 G.
Wirtg.	4 1/2% Obl. b. R.	102 1/2 G.	N.Am.	6% St. Dil. 2 1/2 fl.	110 1/2 G.
"	3 1/2% do. dito	92 1/2 P.	"	6% St. Louis City	75 1/2 bez.
Baden	4 1/2% Oblig.	102 1/2 P.			
"	3 1/2% do. v. 1842	91 1/4 P.			
Kurb.	4 1/2% Obl. b. R.	102 1/2 P.			

**E.327. Sinsheim.**  
**Weinversteigerung.**  
 Freitag, den 22. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem grundherrschlichen Keller zu Rohrbach (bei Sinsheim) die noch vorhandenen Weine, bestehend in 250 Maas 1846er Forster und 290 Maas 1846er Burreweller, in Abtheilungen von je 25 Maas durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.  
 Sinsheim, den 7. Mai 1857.  
 Rees.

**E.322. Pfaffenroth.**  
**Stammholzversteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 14. Mai d. J., läßt die Gemeinde Pfaffenroth in ihrem Walde 60 Stämme Eichen, welche sich vorzüglich zu Schwellen, Bau-, Ruß- und Wagnersholz eignen, 15 Stämme Holländereichen und 1 Stück buchenen Kuckholz öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathshaus.  
 Pfaffenroth, den 6. Mai 1857.  
 Bürgermeisterrath.  
 Schneider.

**E.285. Nr. 4916. Rheinbischofsheim.** (Aufgefundener Leichnam.) Am 3. d. M. wurde im Ahrwasser bei Diersheim ein männlicher Leichnam, welcher nach dem gerichtsarztlichen Gutachten ungefähr 14 Tage lang im Wasser gelegen haben mag, aufgefunden.  
 Indem wir eine ziemlich genaue Beschreibung dieses Leichnams hier beifügen, ersuchen wir sämtliche groß. Beförden, und hierauf Bezügliches gefälligst mittheilen zu wollen.  
**Beschreibung desselben.**  
 Größe, 6' 11 1/2";  
 Alter, ungefähr 30 Jahre;  
 Stirne, gewölbt, hoch;  
 Nase, kurz;  
 Zähne, gesund;  
 Haare, rothbraun.  
**Kleidung.**  
 Halsbinde von blauer und weißer Seide; leinwandenes Hemd mit den Buchstaben G. und P.; dunkelbrauner Tuchrock mit schwarzen Bein-Enden;  
 schwarze Tuchweste mit 2 Reihen Knöpfen; schwarz und grau klein gewürfelte Baumwollzeug-Hosen;  
 weiße Barchentunterhosen;  
 weiße, baumwollene Strümpfe;  
 kalblederne, noch ganz gute Stiefel, deren Sohlen mit runden Nägeln beschlagen sind.  
 In den Taschen ein zuletzter Rest schwarzes Tuchhemd mit Messing beschlagen und der Aufschrift: „Schweizer Fuß“.  
 Rheinbischofsheim, den 4. Mai 1857.  
 Groß. bad. Bezirksamt.  
 Exter.

**E.316. Nr. 9307. Offenburg.** (Aufforderung und Forderung.) Adolph Göppert von Diersburg, welcher einer mit Karl Faust von da verübten Körperverletzung des Michael Berger von Bergshaupten beschuldigt ist, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen diesesfalls zur Einvernahme zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden. Zugleich bitten wir um Forderung auf den flüchtigen Angeklundigten und um Auktorisierung desselben anher.  
 Offenburg, den 6. Mai 1857.  
 Groß. bad. Oberamt.  
 v. Jech.

**E.315. Nr. 8781. Ettlingen.** (Bekanntmachung.) Buchbinder Adolph Grischke von Ettlingen wird als Agent der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia beauftragt.  
 Ettlingen, den 5. Mai 1857.  
 Groß. bad. Bezirksamt.  
 R u b.

Anlehens-Loose.		Wechsel-Kurse.	
Oest. 500 fl. b. R.	1834	Amsterdam	k. S. 99 1/2 G.
"	250 fl.	Augsburg	" 119 1/2 B. 5/8 G.
"	1850	Berlin	" 105 G.
3 1/2% Pr. Pr.-A. b. R.	116 1/2 P.	Bremen	" 96 1/2 B. 1/2 G.
Mailand-Como fl.	14 1/2 P.	Cöln	" 105 G.
Badische 50 fl.	87 1/2 P.	Hamburg	" 88 1/2 B.
"	35 fl.	Leipzig	" 105 1/2 B. 105 G.
Kurb. 40 Th.-L. b. R.	41 1/2 P. 41 G.	London	" 117 1/2 B.
G. Hess. 50 fl.-L. b. R.	115 1/2 P.	Lyon	" —
"	25 fl.-L.	Mailand	" 99 1/2 G.
Nass. 25 fl.-L. b. R.	32 1/2 P.	Paris	" 93 G.
Hamb. in Th. à 105 kr.	71 G.	Friest	" —
Schmb.-Lipp. 25 Thlr.	23 1/2 G.	Wien	" 113 3/8 bez.
Sard. Fr. 36 b. Bethm.	—	Disconto	5% G.
2 1/2 Lütt. m. 2 1/2% Z.	32 1/2 G.		
Vereins-Loose à 10 fl.	10 1/4 bez.		
Aush. Gzhs. 7 fl. b. Erl.	7 1/2 P. 1/16 G.		

Gold-Sorten.	
Pistolen	fl. 9 40 1/2-41 1/2
ditto Preuss.	" 9 55 1/2-56 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	" 9 48 angeb.
Ducaten	" 5 31-32
20-Frankenstücke	" 9 19-20
Engl. Sovereigns	" 11 40-44
Gold à Marco	" 374-76
Preuss. Thaler	" —
5-Franken-Thaler	" 2 20-1/2
Hochhaltig Silber	" 24-32-36
Preuss. Cass.-Sch.	" 1 45-1/4
Dollars in Gold	" —